SV Hofheim sucht Vorstand: Klaus Zitzmann tritt nach acht Jahren nicht mehr an SEITE HT 8

AUS UNSEREM HEIMATKREIS

HEIMATZEITUNG FÜR DEN KREIS HASSFURT, DAS MAINTAL, STEIGERWALD UND HASSGAU

Dienstag, 10. März 2009 – Nr. 57

Viel teurer als gedacht

Silberfisch schluckte fast zwei Millionen mehr

HASSFURT (JS) Viel wurde bereits über das neue Ganztagesbetreuungszentrum am Schulzentrum – den „Silberfisch“ – diskutiert. Die Baukosten sind nämlich im Laufe der Zeit stetig nach oben korrigiert worden und erreichten schließlich mit rund 7,5 Millionen Euro eine beachtliche Summe. Die Förderung lag bei gut fünf Millionen und gut 302 000 Euro steuerte die Stadt Haßfurt bei. Doch da bleiben immer noch rund 1,8 Millionen übrig. „Wie konnte es zu dieser Kostenmehrung kommen?“, wollte gestern im Kreistag die Wählergemeinschaft wissen.

„Der größte Posten der Kostenmehrung war die Technische Ausstattung“, erklärte der Geschäftsführer des Schulzweckverbandes, Horst Hofmann. Die Mehrkosten liegen hier bei rund 951 000 Euro. Hier sei vor allem die Mehrfachnutzung des Saales – als Speisesaal oder auch für Veranstaltungen – zu nennen. Dadurch mussten verschiedene Dinge geändert werden. Ein weiterer nicht unwesentlicher Punkt war die Grundstatik des Baus mit rund 232 000 Euro. Des Weiteren hat während der Bauzeit von (nur) zwei Jahren – das stellte laut Hofmann ein weiteres großes Problem dar – eine Firma Insolvenz angemeldet. „So musste zum Teil um den Speisesaal herumgebaut werden. Was wiederum höhere Kosten verursachte.“ Ebenso verhält es sich mit den Architektenkosten, diese steigen mit den Baukosten automatisch an.

„Hätte man solch eine Kostensteigerung nicht in den Gremien besprechen müssen?,“ wollte Christoph Winkler wissen. Hofmann wies auf die ausführlichen Diskussionen und die Entscheidungsfreiheit des Schulzweckverbands hin. Und Landrat Rudolf Handwerker räumte ein: „Es ist nicht alles gut gelaufen. Vielleicht hätten wir es im Kreistag nochmal besprechen sollen.“

Erst mit den Menschen diskutieren

Kreistag Haßberge erörterte gestern erneut das Thema Nationalpark Steigerwald

Von unserem Redaktionsmitglied
JANINA SELIG

HASSFURT Auch die gestrige Kreistagssitzung beherrschte der Streit um eine mögliche Ausweisung des Naturparks Steigerwald zum Nationalpark. Allerdings waren sich alle einig, dass eine weitere Diskussion niemandem nütze – ganz im Gegenteil sogar. Die zahlreichen Zuschauer kommentierten die Beiträge der Politiker teils mit Applaus, teils mit Unmutäußerungen.

So beispielsweise bei der Aussage von Landrat Rudolf Handwerker: „Ich habe mein Versprechen gegenüber den Menschen im Steigerwald nicht gebrochen. Ich habe mich nie für einen Nationalpark ausgesprochen.“

Diesen klaren Worten widersprach Oskar Ebert (WG): „Sie, Herr Landrat, haben immer wieder kleine Schritte gegen den Willen der Bevölkerung unternommen. Das sind doch ihre Bürger!“

Handwerker räumte ein, der „große Buh-Mann zu sein“. Hielt aber weiter am Vorhaben einer Machbarkeitsstudie fest. „Wir brauchen eine Analyse, sonst fange ich keine Diskussion an.“ Vom Antrag seiner Parteikollegen Gerhard Eck (Donnersdorf) und Otto Hünnerkopf (Wiesentheid) habe er erst zu spät erfahren, sonst hätte er diesen natürlich unterstützt. „Diese Diskussion muss selbstverständlich ergebnisoffen geführt werden. Ohne eine unsinnige Fixierung auf einen Nationalpark“, so Handwerker.

„Es kommt ja selten genug vor, aber hier muss ich dem Landrat und der CSU recht geben. Wir können nicht den zweiten Schritt – ja oder nein – vor dem ersten – einer Analyse – machen“, pflichtete Rita Stäblein (Grüne) bei. Als andere wichtige Gründe für die Machbarkeitsstudie führte Handwerker die regionale Entwicklung der Steigerwalds, die große Abwanderung der Leute (vor allem junger Frauen zwischen 18 und 26) an.

Zahlreiche Besucher aus dem Steigerwald verfolgten gestern die Diskussion in der Kreistagssitzung. FOTO HT-SELIG

Im Namen der SPD schaltete sich Bernhard Ruß in die Diskussion ein: „Ich drücke es etwas provokant aus. Dr. Sperber will den Urwald und Landrat Denzler hat die Dollarzeichen in den Augen. Doch die Menschen vor Ort wollen weder das eine noch das andere.“

> *„Sperber will den Urwald und Denzler hat die Dollarzeichen in den Augen“*
>
> **Bernhard Ruß**
> **SPD-Fraktionschef**

So wie er möchte auch Steffen Vogel (Junge Liste) „einen engen Dialog mit der Bevölkerung“. Weiter versteht Vogel nicht, weshalb sich keiner der Kreisräte schon im Vorfeld – via Internet oder auch bei einer Versammlung von „Unser Steigerwald“ – über die Thematik informiert hat. „Ich finde es fatal, wie Politik gemacht wird. Wir entscheiden einfach über die Köpfe der Bevölkerung hinweg.“

Immer wieder tauchte auch die mögliche Ernennung des Steigerwalds zum Biosphärenreservat auf. Diesem Vorhaben stand Kurt Sieber (FDP) skeptisch gegenüber: „Ich warne vor diesem Kompromiss. Das Biosphärenreservat ist kein Ausweg, nur der Nationalpark anders verpackt. Der alte Wein fließt dann in neuen Schläuchen.“

Zum Ende der Kreistagssitzung meldete sich mit Siegmund Kerker (CSU) ein „mit dem Herzen echter Steigerwälder“ – wie er sich selbst beschreibt – zu Wort: „Die Menschen vor Ort lieben ihren Steigerwald.“ Doch derzeit herrsche Angst, die zum Teil von den Politikern noch bewusst geschürt werde. „Ich denke es reicht und bitte alle Kreisräte und den Landrat, das Thema zu beenden und erst mit den Menschen vor Ort zu diskutieren.“

SPD: „Es tut uns leid“

Missverständliche Formulierung

HASSFURT (JS) „Denkverbote waren in der dunkelsten Geschichte Deutschlands an der Tagesordnung“, hatte die SPD-Fraktion vorab zur Kreistagssitzung festgestellt und diese Aussage gegen das Verhalten der Wählergemeinschaft gegen eine Machbarkeitsstudie zum Nationalpark gerichtet. „Es tut uns leid, wenn dieser Satz zu Missverständnissen geführt hat“, entschuldigte sich gestern Jürgen Hennemann. Wenn die SPD die Wahl hätte, würde sie diesen Satz streichen. „Wir wollen eine sachliche Diskussion und keine Denkverbote.“ Die WG sollte mit dieser Aussage nicht in eine Ecke gedrängt werden. Oskar Ebert nahm die Entschuldigung an, meinte aber: „Der faire Umgang lässt in der Diskussion wirklich zu wünschen übrig.“

Appell an die Piloten

Antrag der Linken zu „stillen Tagen“ abgelehnt

HASSFURT (JS) Vor der Kreistagssitzung beschäftigte sich bereits der Kreisausschuss mit einem Antrag der Linken, an Allerheiligen und am Volkstrauertag keine Flüge vom Verkehrslandeplatz Haßfurt stattfinden zu lassen. Man einigte sich darauf, die Piloten an „stillen Tagen“ darauf hinzuweisen, das Überfliegen von Friedhöfen zu meiden. Nach kurzer Diskussion, bei der unter anderem bestimmte Formulierung in der Stellungnahme des Geschäftsführers Günther Mendels kritisiert wurden, stimmten die Politiker mit sieben Gegenstimmen diesem Beschluss zu.

Die Mitwirkenden der „Musical-Kreativ-Werkstatt“ aus Bamberg begeisterten mit dem Musical „Chefsache“ in der Haßfurter Stadthalle. FOTO REUTHER

Witz und Tempo zur „Chefsache“ erklärt

Begeistertes Publikum erlebte ein mitreißendes Musical in der Haßfurter Stadthalle

Von unserer freien Mitarbeiterin
CHRISTIANE REUTHER

HASSFURT Eine supertolle Show mit umwerfender Rock-Pop-Musik konnte ein begeistertes Publikum am Wochenende in der Haßfurter Stadthalle erleben. Das Musical „Chefsache“ war gespickt mit skurrilem Witz und temporeichen Choreographien.

Die Geschichte spielt sich in einer kleinen, aber feinen Modefirma namens „Le cactus“ morgens an einem ganz „normalen“ Arbeitstag ab. Es herrscht wie immer reges Betriebsklima, denn in wenigen Tagen ist wieder Modemesse. Le cactus hat es mit innovativen, witzig-eleganten Modekollektionen auf der Basis ethisch-ökologisch korrekter Produktion innerhalb weniger Jahre geschafft, sich als absolute In-Firma zu etablieren.

Umso größer ist der Schock, als sich das heiße Gerücht um den Verkauf an einen internationalen großen Modekonzern bewahrheitet. Über Nacht wurde Le cactus von der Billig-Modekette „Fits and go“ aufgekauft. Die Konsequenzen sind ungewiss, aber mit Stellenabbau und Standortverlagerung ist auf alle Fälle zu rechnen.

Die Niederlassungsleiterin Angelica Moore betritt die Szene und bringt einen neuen Slogan mit: Vorwärts zu noch mehr Erfolg! Das Personal schwankt angesichts der neuen Situation zwischen Lachanfällen und schlimmsten Vorahnungen. So stellt sich sehr schnell die neue Marschrichtung klar und deutlich hervor: Bevormundung, Gängelung, Vorschriften und strenge Überwachung statt Teamwork und Kreativität.

Doch die Mitarbeiter geben sich so schnell nicht geschlagen und fangen an zu rebellieren, denn man ist sich einig, dass diese Situation völlig untragbar ist und dass sich sofort etwas ändern muss, egal wie. Singend, tanzend und mit den absurdesten Ideen bekämpfen sie die neue Chefetage bis zum bitteren Ende und mit allen Mitteln. Das temporeiche, dramatische aber auch lustige Stück wurde untermalt und getragen von umwerfenden und mitreißenden Songs der letzten Jahrzehnte.

So kamen unter anderem „Hair“, „Time Warp“, „Bad“, „The show must go on“, „Sweet Dreams“, „Gimme, Gimme, Gimme“, „Schrei nach Liebe“ oder „I want it all“ stimmgewaltig zu Gehör, begleitet von einer Band, die teils aus Profimusikern und teils aus Musikstudenten besteht. Das Ensemble, das von der ausgebildeten Musikpädagogin Andrea Groh geleitet wurde, ist teilweise schon seit Jahren in anderen Projekten, Musicals, Theatergruppen und Bands aktiv.

Für die Mitwirkenden der „Musical-Kreativ-Werkstatt“ aus Bamberg hat sich die lange Vorbereitungszeit von einem halben Jahr gelohnt, denn sie wurden von einem begeisterten Publikum mit lang anhaltendem Applaus reichlich für dieses mitreißende und tiefgründige Musical belohnt.

Praktische Beispiele zum Genießen mit allen Sinnen

Unterhaltsamer Ratgeber für Senioren

HASSFURT Essen und Trinken mit unseren fünf Sinnen. Welchen Einfluß hat das Sehen, das Hören, das Fühlen, das Riechen und das Schmecken auf unsere Ess- und Trinkgewohnheiten? Muss ein Knäckebrot knacken? Muss die Tomate rot sein? Muss die Salatgurke hart sein? Wie nimmt die Lebensmittelindustrie Einfluß auf unsere Geschmacksnerven? Zu viele Aromastoffe in unserer Nahrung? Warum verändert sich der Geruchs- und Geschmackssinn im Alter?

Auf diese und viele anderen Fragen weiß Ernährungsberaterin Christa Schrenk, Haßfurt anhand von praktischen Beispielen eine Antwort. Zum Abschluss werden die Zuhörer eine „Reise ins Schokoladenland“ unternehmen. Dann heißt es: „Genussvoll Schokolade essen“.

Auf Einladung des Seniorenbeirates der Stadt Haßfurt wird Ernährungsberaterin Christa Schrenk, Haßfurt in ihrem Vortrag, am Dienstag, 24. März, um 15.00 Uhr im Kleinen Saal der Stadthalle Haßfurt die äußerst wichtigen Zusammenhänge unserer fünf Sinne beim Essen und Trinken interessant und abwechslungsreich erklären und veranschaulichen. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei.

Stadt Zeil setzt Belohnung aus

ZEIL Einbrüche, mutwillige Zerstörungen an Kraftfahrzeugen, öffentlichen und privaten Einrichtungen häufen sich in der letzten Zeit wieder. So wurde in der Nacht zum Mittwoch, 25. Februar (Aschermittwoch), in die Schule eingebrochen und von Samstag, 28. Februar, auf Sonntag, 1. März, wurden am Tuchanger zwei Stromkästen zerstört. Allein dieser Schaden beträgt rund 5000 Euro. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger werden gebeten, nicht tatenlos zuzusehen und entsprechende Beobachtungen an die Stadt Zeil am Main zu melden. Für Hinweise setzt die Stadt eine Belohnung von 250 Euro aus. FOTO PRIVAT